

Kreistag des Wartburgkreises

CDU-Kreistagsfraktion

Bad Salzungen, 25.11.2009

Antrag zur Kreistagssitzung am 16. Dezember 2009

**Betr.: Auftrag zur Erarbeitung
eines Wirtschaftsförderkonzepts
für den Wartburgkreis**

Eingang: 25.11.2009
KT <u>72 - 5109</u>
TOP-Nr.: <u>11</u>
(wird vom Kreistagsbüro ausgefüllt)

I. Beschlussvorschlag:

Der Kreistag beschließt, den Landrat zu beauftragen, im Jahr 2010 ein neues Wirtschaftsförderkonzept für den Wartburgkreis zu erarbeiten.

Die wirtschaftsrelevanten Organisationen des Landkreises sowie der Wirtschaftsausschuss des Kreistages sind an der Erarbeitung zu beteiligen.

Die Stadt Eisenach sollte in das Konzept einbezogen werden.

Die erforderlichen Haushaltsmittel von maximal 50.000 Euro sind aus dem noch zur Verfügung stehenden Guthaben in Höhe von 339.470 Euro aus der Auflösung der Entwicklungsgesellschaft Südwestthüringen (ESW) im Haushalt 2010 anzusetzen.

II. Begründung:

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises wird seit 1990 verwaltungsintern wahrgenommen. Der wesentliche Vorteil dieser Organisationsform bestand in den vergangenen Jahren in der Optimierung verwaltungsinterner Förderkriterien sowie der Entscheidungsnähe zu Städten und Gemeinden. Gemeindliche Planungsprozesse wurden wirtschaftsfördernd gestaltet, die Beteiligung der Behörden im Sinne schneller Entscheidungen zu Gunsten der wirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst. Im Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte waren schnelle infrastrukturelle Entscheidungen wesentlicher Entwicklungsfaktor.

Ab dem Jahr 2005 wuchs die Erkenntnis, dass sich die Aufgaben der Wirtschaftsförderung stetig verändern. Zum einem trat ein gewisser „Sättigungsgrad“ bei der wirtschaftsnahen Infrastruktur ein (Gewerbe- und Industriegebiete, Straßen, Versorgung). Zum anderen wurden wichtige Förderkriterien verändert. Der bis dahin vorhandene Förderanteil für Neuansiedlungen von Betrieben im Wartburgkreis relativierte sich (Erweiterungsinvestitionen, Investitionen in Forschung und Entwicklung).

Von ehemals acht Mitarbeitern waren in 2007 noch zwei Mitarbeiter beschäftigt, deren Arbeit im Wesentlichen auf Bestandspflege und Ansiedlungsberatung beschränkt ist. Dies entspricht nicht mehr den Anforderungen und Strukturen moderner Wirtschaftsförderung.

Auch wenn der Entwicklungsstand der Wirtschaft der Wartburgregion im Verhältnis zu den anderen Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens als besonders erfreulich anzusehen ist, darf dies nicht darüber hinweg täuschen, dass die Wartburgregion – bundesweit betrachtet – noch mit hohen Zukunftsrisiken gesehen wird (vgl. Prognos Zukunftsatlas 2007).

Damit ist festzustellen, dass

1. die Zielstellung und Handlungsfelder einer modernen Wirtschaftsförderung sich verändert haben, und
2. die Organisationsformen der aktuellen Wirtschaftsförderung den Bedürfnissen der am Wirtschaftskreislauf Beteiligten angepasst werden muss.

Die Notwendigkeit für die Zukunft und die damit einhergehenden Herausforderungen an eine aktive Wirtschaftsförderung kann man unter folgenden Punkten zusammen fassen:

1. Globalisierung
2. demografischer Wandel
3. Überalterung der Bevölkerung
4. Anpassung der Infrastruktur
5. Fachkräftemangel
6. schnelle Innovationszyklen im Mittelstand
7. der Trend, in Städten wohnen zu wollen
8. sehr starker Wettbewerb unter Kommunen bzw. Rückgang der Ansiedlungen

Die überwiegende Mehrzahl der wirtschaftsstarke Kommunen in Deutschland hat mit der Neuausrichtung und Optimierung der Wirtschaftsförderung in den vergangenen Jahren begonnen und diese in Teilen erfolgreich umgesetzt.

Um den Anschluss zu wahren, ist es notwendig, dass man im Haushaltsjahr 2010 die konzeptionelle Grundlage für eine Entscheidung über die zukünftige Organisationsform schafft. Im Ergebnis des Konzepts werden neben Vorschlägen für künftige Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaftsentwicklung unter dem Einfluss des demografischen Wandels auch Vorschläge für die Organisation der Wirtschaftsförderung erwartet.



Gerald Pietsch
CDU-Fraktionsvorsitzender